

Beste Aussichten für die Zukunft

JUBILÄUM Viele Gäste, viel Musik und gute Stimmung: Die 25-Jahrfeier des Jazzinstituts in Darmstadt

VON BETTINA BERGSTEDT

DARMSTADT. Wolfram Knauer und sein Team waren sichtlich entspannt am Samstag beim großen Jubiläumsfest des Jazzinstituts in Darmstadt. Mit Bands, Institutsführungen, Regenschauern und vielen Freunden der Musik blieb alles abwechslungsreich bis in die späte Nacht hinein.

Am schönsten war das Schlusswort des Institutsdirektors. Als Wolfram Knauer nach Mitternacht die letzte Band ankündigte, wollte er noch etwas „Cooles“ sagen. Das ging so: Als er aus dem hohen Norden nach Darmstadt gekommen sei, habe er seine Gäste lieber in die benachbarten Städte ausgeführt als in Darmstadts Innenstadt, so Knauer (laute Buh-Rufe aus dem Publikum). Dann habe er sich Darmstadt schön geredet: „Frische Luft und viel Kultur“ (freundlicheres Brummen). Schließlich aber habe er erkannt: „Enorme Diskussionsbereitschaft sowie Offenheit. Seitdem denk ich: Super!“ (tosender Applaus).

Viele Darmstädter schauten vorbei bei dieser Jubiläumsfeier, und es gab auch noch mehr schönste Momente: die vielen Musikformationen beispielsweise, die wohl, um im Superlativ zu bleiben, die gesamte Bandbreite des Jazz ab Samstag Nachmittag erst auf der Bühne im Bessunger Jagdhof, dann im Keller des Instituts abgedeckt haben. Sie gehören zur regiona-



Beim Jubiläumsfest im Darmstädter Jazzinstitut spielte am Samstag unter anderem die Band „Anke Schimpf and Friends“.

FOTO: CLAUD VÖLKER

len Szene, sind vielfach aber auch überregional unterwegs. Zwei ehemalige Praktikanten sorgten draußen für jungen Jazz: Der 17 Jahre alte Schlagzeuger Felix Ambach und sein Trio „First Circle“ legten stark improvisierten Stücken einen spannungsreichen Drum-Sound zugrunde, poppigen Bar Jazz mit deutschen Texten lieferten Alexandra Pugh und „Fräulein Pugh“.

Jürgen Wuchner hatte in seine Workshop-Band viele Laienspieler gebeten. Profisaxophonistin Anke Schimpf musste we-

gen heftigem Regen dann aber schon im Hellen in den Keller ausweichen. Das machte nichts: Dieser Keller ist ein Angelpunkt der aktiven lokalen Musikszene. Während in den oberen Etagen des Jazzinstituts Knauer und seine Mitarbeiter sowie viele Ehrenamtliche wissenschaftlich arbeiten und archivieren, dient das Gewölbe als Proben- und Konzertraum. Anke Schimpf beispielsweise hat dort ihre beiden letzten CDs aufgenommen.

Im Keller probt auch der Direktor der Mathildenhöhe, Phi-

lipp Gutbrod, gemeinsam mit seinem langjährigen Musikerefreund, dem Pianisten Gerd Maier aus Heidelberg. Das Duo trat am späteren Abend auf und überzeugte gefühlsintensiv auf ganzer Linie. Mag Gutbrod auf der Mathildenhöhe Kunstwerke mit Stoffhandschuhen begutachten: Als Schlagzeuger gibt er ein anderes Bild ab. Sein Instrument bearbeitet er energiereich vom leisen Ticken bis zur Explosion. Wer „seine Leidenschaft austesten“ wollte, so Ronald Geist vom Förderverein des Jazzinstituts, hörte sich

dann auch noch das „Arthoc Music Ensemble“ und geniales Freejazz-Chaos an.

Mit allen hervorragenden weiteren Bands zeigte sich, dass es wohl die Experimentierfreude ist, diese Musik vorantreibt. Ohne solides Fundament geht trotzdem nichts: Den Fortbestand der Einrichtung sicherte Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch zu, als er den Mitarbeitern persönlich gratulierte. Für den Jazz in Darmstadt also beste Aussichten nach erfolgreichen 25 Jahren.